

Majuma

Titel: Majuma

Autor: Andreas Gryphius

Originalsprache: Deutsch

Gattung: Freudenspiel

Entstehungsjahr: 1653

Erscheinungsjahr: 1657/1663

Ort und Zeit: Ein Lustwald und Blumengarten

I. Personen:

Chloris.

Maja.

Zephir.

Mars.

Pan. Mit den Satyren oder Waldgöttern.

Ein lahmer Soldat.

Reyen der Waldgötter und Nymphen.

Erster Aufzug

Der Akt beginnt mit einer Klage der Chloris über die verlorene Liebe des Zephir, der von Maja gehört wird. Der Götterbote Mercurius kommt dazu und verteidigt Zephir, der schließlich selbst auftritt.

Zweiter Aufzug

Zephir beteuert Chloris seine Liebe. Chloris stimmt eine Klage über ihren von Mars zerstörten Garten an. Mercurius überbringt Mars. Die Götter haben Chloris Klagen erhört und ihr die Rache an Mars überlassen. Chloris stellt Mars zur Rede. Mars verteidigt sich, er sei zum Krieg und zur Zerstörung geboren und kenne nichts anderes. Zephir weist Pan an ihn in Ketten zu legen bis sein Urteil gesprochen ist.

Dritter Aufzug

Zephir weist Pan an das Urteil zu verkünden, dass die Götter über Mars gefällt haben. Er soll Chloris als Gärtner dienen, um den Garten wieder auferstehen zu lassen. Mercurius lässt Mars entwaffnen.

Alle zusammen stimmen ein Lob auf Ferdinand an.

Ein lahmer Soldat tritt auf, beklagt sein Schicksal und erklärt Chloris seine Liebe. Die Waldgötter, von Chloris gerufen, nehmen ihn mit sich fort.

Der entwaffnete Mars tritt in Gestalt eines Gärtners auf und beteuert welches Glück ihm die Gärtnerei bereitet. Maja, Zephir, Chloris verwandeln sich in Kaiserkronen, Mars in einen Adler. Mercurius bringt eine Huldigung auf Ferdinand und das Haus Habsburg zu Gehör.

Beschlossen wird das Spiel mit Mercurius und den Reyen der Waldgötter und Nymphen, die einen Lobgesang auf Ferdinand anstimmen.

Ende.

III. Quellen

Nach Eberhard Mannack ist eine direkte Quelle nicht nachweisbar. Mannack vermutet, dass für die Liebesgeschichte Chloris-Zephir die Darstellung Ovids im 5. Band seiner *Fastorum Libri Sex* als Vorlage gedient haben könnte, schließt sie aber als Quelle für das gesamte Freudenspiel aus.

Gryphius hat es aus Anlass der Krönung Ferdinands IV. zum römischen König geschaffen.

(Eberhard Mannack: Andreas Gryphius Dramen, Bibliothek der frühen Neuzeit, Bd.3, Frankfurt/Main 1991, S. 1220-1221).